

Zahlen entscheiden

Richard Jilka

„Die Zahlen entscheiden!“ rief jüngst ein Bundestagsabgeordneter in die Bildschirme & Mikrophone. Sich auf die Unerbittlichkeit der Zahlen berufend bekräftigte er die Verlängerung von Einschränkungen unseres öffentlichen Lebens sowie unserer zwischenmenschlichen Beziehungen, um die kursierende Virusinfektion einzudämmen. Die Zahlen: die steigenden Infektionszahlen der Getesteten hatten demnach so entschieden, nicht er. – „Die Zahlen entscheiden“: das ist das Gegenteil von Freiheit. Genau besehen ist es Freiheitsverweigerung, Zahlen entscheiden zu lassen. Entscheidend sind doch immer Menschen, die Zahlen bewerten. Im Verweis auf unerbittlich entscheidende Zahlen drückt sich die Weigerung aus, Verantwortung zu übernehmen. Anstatt Zahlen bewertende Verantwortung zu übernehmen (: ich will; ich/wir halte(n) für richtig; ich/wir meine(n), es sollte...) werden Zahlen als Entscheider vorgeschoben. Anstatt Freiheit zu üben wird Verantwortung an eine vermeintlich unbezweifelbare oberste Instanz der Zahlen abgegeben. Genau besehen wird Handlungskompetenz von unserem Volksvertreter an eine angeblich objektiv urteilende, an eine absolute Autorität delegiert: *Roma locuta, causa finita*.

Mag sein, daß die mit dem Glauben an *die Zahlen* einhergehende Freiheits- & Verantwortungsverweigerung dem Geist unserer Zeit gemäß ist; dann hätte unser Abgeordneter seinem Volke aufs Maul geschaut und genau so dahergeredet, wie man es versteht und also hören möchte. Offenbar möchte man nicht verantwortlich, nicht *schuld* an dem sein, was man tut oder veranlaßt. Man möchte *man/frau* sein: anstatt eines bestimmten Subjektes des Handelns ein Neutrum, ein Objekt quantifizierbarer & berechenbarer Umstände. Keinesfalls möchte man als Ich verantwortlich für seine

Taten sein, keinesfalls als *Täter* erscheinen und also in Verruf geraten; anstatt zu agieren möchte man/frau den Anschein erregen, *nur* auf mißliche Umstände auf objektiv arithmetisch gebotene Weise zu reagieren. Jedenfalls möchte man als bestimmte Persönlichkeit nicht in Erscheinung treten, sondern *nur* seine *Pflicht* getan haben, wie sie ihr Handeln früher gerne entschuldigten. Heute wird beispielsweise gerne gesagt: der Virus habe unser öffentliches Leben lahmgelegt; dabei waren es doch unsere Regierungen & Parlamente, die bestimmte Maßnahmen & Regeln beschlossen haben. – Wurde der oben erwähnte Abgeordnete gewählt, damit er Zahlen herrschen läßt? Wurde er gewählt, damit er seine Meinung hinter Zahlen verstecke & sich ihnen unterordne? Vielleicht. – Versteckt er sich tatsächlich hinter Zahlen oder belügt uns der Abgeordnete über sich und die Motive seines persönlichen Entscheidens, wenn er Zahlen vorschiebt? Hätte er es gerne so, wie er es sagt, oder weiß er es tatsächlich nicht besser oder ist er bloß achtlos bei dem, was er sagt, redet er also seinen Unsinn achtlos daher oder gar in demagogischer Absicht? – Wir wissen es nicht, denn wir können ihm nicht ins Hirn gucken.

Wir wissen aber, daß es nicht Zahlen gibt, die entscheiden. Wir wissen genau, daß es immer Menschen sind, die entscheiden, die zählen, was zu zählen sie vorab entschieden haben, und die den von ihnen so oder so zusammengezählten & wie auch immer errechneten Zahlenkolonnen so oder so Gewicht & Bedeutung innerhalb eines vor allem Zählen schon gehabt gedanklichen Rahmen geben. Bevor mit dem Zählen begonnen wird, gibt es Theorien, gibt es Sichtweisen, die vorentscheiden, was wie warum zu zählen ist. Ansonsten ließe sich gar nicht zählen, weil man gar nicht wüßte, was wie zu zählen wäre. Und nach dem Zählen werden die errechneten Zahlen je nach dem Vorwissen & Vorstellen, je nach den eigenen Absichten & Erwartungen und den eigenen Wünschen & Wertungen gewichtet und so oder so eingeordnet, um dann als ein Tatbestand (Faktum) vorgestellt und behandelt werden zu können. Wir wissen auch genau: das einzelne Daten keine Fakten sein können, sondern die Konstruktion von Fakten (Tatbeständen) auf der Grundlage von Weltbildern oder Theorien aus einer chaotischen Menge von Daten, die unablässig auf Prüfständen stehen, geschieht. Insofern *gibt* es keine Fakten, unbestreitbare erst recht nicht und unwiderlegbare schon gar

nicht, vielmehr werden Fakten kollektiv konstruiert und stehen ständig zur Diskussion und wandeln sich während sie besprochen werden unablässig. Diesseits von regelrechten Lügen, von fehlerhaften oder falschen Informationen gibt es immer auch *alternative Fakten*. Fakten sind nun einmal nicht da, sie entstehen immer erst auf der Grundlage der Diskussion von Daten aus der Perspektive verschiedener Theorien. Und die Bewertung sowie der Umgang mit ihnen ergibt sich nicht aus den Fakten selbst, sondern auf der Grundlage von soziokulturell gewordenen Werten & Vorstellungen oder politisch strategischen Überlegungen oder Dogmen, die man zum Gutteil unabhängig vom Zählen hat oder schon gehabt hat. Insofern könnte man die ungeheure Menge der den neuesten Virus betreffenden Zahlen je nach Theorie & Weltbild & Werteordnung auch ziemlich anders einschätzen: d.h. bewerten und zur Diskussion stellen.

Jedenfalls waren es Menschen, die aus dem politisch *nicht vermittelbaren* Chaos der Infos einige wenige Daten (50:100 000 Infektionen als Grenzwert des Hinnehmbaren, die *mit dem* Infekt gestorbenen der Einfachheit halber zu zählen, als ob sie *an ihm* gestorben wären...) als Eckdaten ihrer Entscheidungen festgelegt haben. Und bevor solche Eckdaten politisch ausgehandelt & regierungsamtlich festgelegt worden waren, waren unsere politischen Entscheider einhellig der Meinung, daß die Ausbreitung der neuen Infektion nicht wie eine besonders schwere Grippewelle hingenommen werden dürfe: daß der als *Pandemie* klassifizierten Epidemie nicht durch die übliche Hygiene, ergänzt durch den besonderen Schutz von Risikogruppen und die mit der Zeit entstehende Herdenimmunität begegnet werden solle, sondern durch starke Einschränkungen des öffentlichen Zusammenlebens die Infektionsketten unterbrochen werden sollen, um den Virus zum Verlöschen zu bringen oder wenigstens einzudämmen, bis ein Impfstoff erfunden sein wird. Festzuhalten bleibt: Grundsatzentscheidungen werden vor allen Zahlen getroffen.

Zahlen entscheiden nun einmal nicht, sondern Menschen entscheiden sich für Zahlen, auf der Grundlage ihrer vorherigen vielschichtigen Orientierungen & Entscheidungen, die sie ähnlich legitimer Weise auch anders hätten treffen können und an die sie sich nicht gebunden fühlen müssen. Aus dem Chaos der Daten wurden in politischer Absicht, d.h. um allgemein ver-

ständig und nachvollziehbar politische Entscheidungen begründen zu können, einige wenige Eckdaten ausgewählt, um bestimmte Maßnahmen vor einer breiten Öffentlichkeit zu legitimieren sowie Handlungskompetenz zu demonstrieren. Diese Eckdaten entscheiden nicht zwingend, sondern entscheidende Menschen haben sich auf sie politisch moralisch argumentativ rhetorisch geeinigt und festgelegt und entscheiden nun gemäß von Daten, zu denen sie sich entschieden haben, die als entscheidend zu werten sie sich entschieden haben. Zahlen lassen sich nicht nur auf vielfältige Weise zählen, sie erweisen sich bei näherem Hingucken auch als politische Größen, die auch anders gewertet & gewichtet werden können. Zahlen oder Daten oder Fakten sind nun einmal alles andere als objektive Größen, die bestimmte Handlungsweisen vernünftiger Weise erzwingen.

Um demokratisch republikanische Weisen der Auseinandersetzung & Entscheidungsfindung gegen die Absolutheitsansprüche wissenschaftlich verbrämter Herrschaftsallüren zu betonen, erscheint es mir über die gegenwärtige Virusdiskussion hinaus sehr wichtig, in die Bewußtseine meiner Mitbürger zu rufen: daß es keine objektive Realität gibt, die in Zahlen gefaßt werden könnte, um zwingend über unser Verhalten zu entscheiden. Der Verzicht auf absolut gültige Wahrheiten, seien sie nun religiös oder wissenschaftlich vorgegeben, erscheint geradezu als eine Voraussetzung demokratischer Entscheidungsfindung. Eine der wesentlichen Einsichten in die *Condition Humaine*, die demokratisch republikanische Verfahren der Entscheidungsfindung empfiehlt, besagt: kein Mensch weiß, was richtig ist. Wir Sterblichen tun gut daran abzustimmen. Wir tun gut daran, uns miteinander zu beraten und über eine Vielzahl konkurrierender Ansichten & Bewertungen & Handlungsvorschläge letztlich & endlich mehrheitlich zu entscheiden, was in demokratischen Gesellschaften jedoch nichts gegen die Minderheitsmeinungen sagt. Bei aller Hochschätzung wissenschaftlicher Gutachten darf keinesfalls vergessen werden, daß nicht Zahlen oder aus ihnen zusammengesetzte Fakten, sondern immer Menschen entscheiden. Und menschliches Handeln, so es der Handlung Namen verdient, zeichnet sich dadurch aus, daß es faktisch nicht festgelegt ist. Nie muß unser Handeln genau so und nicht anders sein! Besonders in Demokratien, so sie den Namen verdienen, gilt es zu betonen, daß entgegen diesen sowohl wie jenen Autoritäten

immer auch anders gedacht und gehandelt werden kann & darf. Und menschliche Entscheidungen, so sie den Namen verdienen, unterliegen keiner Zwangsläufigkeit von Zahlengebilden, sondern orientieren sich immer an weit mehr als an einem oder mehreren religiös oder politisch oder wissenschaftlich angebotenen Aspekten einer Problemlage oder Fragestellung. Menschen entscheiden auf den Grundlagen von Theorien und Weltansichten und Weltbildern und Wertungen die sie in generationenübergreifenden Prozessen gemeinsam mit ihren Vor- & Mitmenschen aus dem Chaos der Daten herausgefiltert haben und gemäß deren Plausibilität sie das Chaos der Daten strukturieren. – Bleibt zu fragen: ob unser Abgeordneter, wenn er nicht gelogen hat, aus Achtlosigkeit oder Unbedachtsamkeit oder auf Grund eines populären Denkfehlers den Zahlen die Entscheidung zugesprochen hat? War er naiv oder hat er bloß eine billige rhetorisch demagogische Figur in die Bildschirme geworfen?

Freitag, 4. Dezember 2020